

Zielgruppe: Betriebsräte

ISF-Leitfaden: Sozialpartnerschaftliche Lernreise für Zukunftsprodukte



THEMEN: NEUE GESCHÄFTSMODELLE • INNOVATIONEN • KOMPETENZEN • LERNEN • MITBESTIMMUNG • WISSENSMANAGEMENT
ART DER HILFE: LEITFADEN



KURZBESCHREIBUNG

Der ISF-Leitfaden „Sozialpartnerschaftliche Lernreise für Zukunftsprodukte“ bietet Betriebsräten eine Möglichkeit ihre Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte in Bezug auf die Etablierung neuer Geschäftsfelder im Betrieb wahrzunehmen und sich aktiv in diesen Prozess einzubringen.

Was ist der ISF-Leitfaden „Sozialpartnerschaftliche Lernreise für Zukunftsprodukte“?

Der ISF-Leitfaden „Sozialpartnerschaftliche Lernreise für Zukunftsprodukte“ ist eine interaktive Umsetzungshilfe für den industriellen Mittelstand. Da das Projekt durch die Hans-Böckler-Stiftung gefördert wurde und die IG Metall maßgeblich an der Entwicklung des Leitfadens mitgewirkt hat, erhält die Perspektive der Betriebsräte ein besonderes Gewicht im Leitfaden.

Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) reicht es vielerorts nicht mehr aus, sich auf das Kerngeschäft zu fokussieren, um zukunftsfähig zu sein. KMU müssen sich neue Produkte, Technologien und Kompetenzen erschließen, um am Markt bestehen zu können. In vielen Betrieben sind auch Betriebsräte gefragt, wenn es um die Erschließung neuer Geschäftsfelder und die Sicherung der Arbeitsplätze im Betrieb geht.

Für eine erfolgreiche Umsetzung einer neuen Geschäftsidee ist die Einbindung der Beschäftigten und des Betriebsrates zentral. Der Leitfaden ermöglicht eine partizipative Struktur, um alle Akteure bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder an einen Tisch zu bringen und so die unterschiedlichen Perspektiven einzubeziehen. Darüber hinaus geht der Leitfaden auf die Besonderheiten in KMU ein. Anhand eines tatsächlich durchgeführten „echten“ Projekts erläutert der Leitfaden das genaue Vorgehen und die einzelnen Stationen zur Erschließung neuer Produkte.

Der Prozess ist in 3 Hauptphasen aufgeteilt:

1. Vorbereitung: Hier können Betriebsräte, gemeinsam mit der Führungskraft, einen Zukunfts-Check durchführen, um zu schauen, wo der

Betrieb in Bezug auf zukünftige Entwicklungen steht und welche neuen Geschäftsfelder für den Betrieb relevant sein könnten. Bereits in dieser Phase wird die Belegschaft informiert und in den Prozess integriert. Zentral ist auch die Zusammenstellung eines engagierten „Reiseteams“ für die gemeinsame Lernreise. Neben engagierten Beschäftigten, Führungskräften sowie dem Betriebsrat, schlägt der Leitfaden den Einbezug von Forschungspartnern zur wissenschaftlichen Begleitung vor.

2. Durchführung: In der zweiten werden die relevanten Geschäftsfelder systematisch untersucht. In einer Potenzialanalyse, wird eine Geschäftsfeldanalyse erstellt, um konkrete Handlungsoptionen für den Betrieb zu ermitteln. Darauf folgt eine Anforderungsanalyse. Gemeinsam mit der Führungskraft treten Beschäftigte, oder der Betriebsrat, in Kontakt mit potenziellen Kunden aus



PDF-Download des Leitfadens © ISF München

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zielgruppe: Betriebsräte

ISF-Leitfaden: Sozialpartnerschaftliche Lernreise für Zukunftsprodukte



THEMEN: NEUE GESCHÄFTSMODELLE • INNOVATIONEN • KOMPETENZEN • LERNEN • MITBESTIMMUNG • WISSENSMANAGEMENT
ART DER HILFE: LEITFADEN

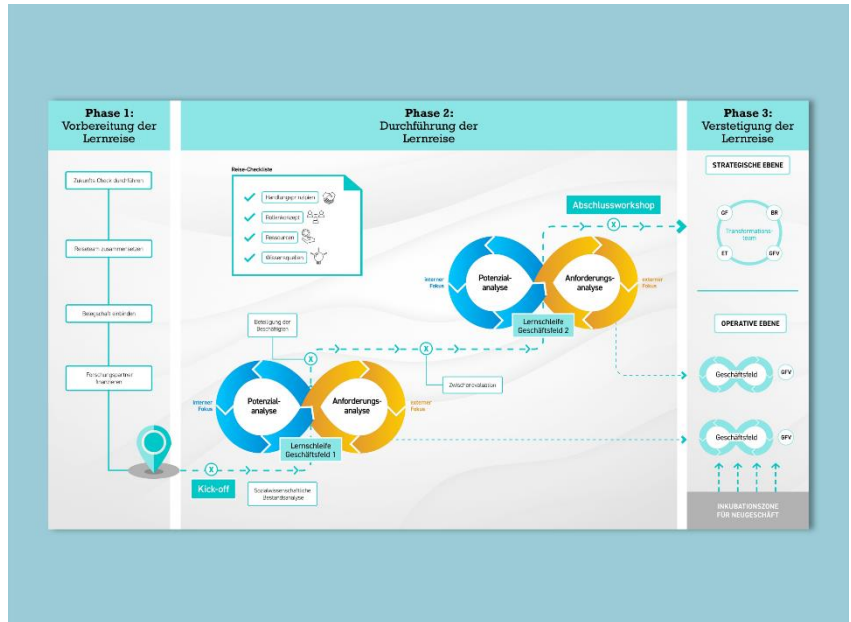
dem neuen Geschäftsfeld. So können sie Anforderungen an das neue Produkt oder die neue Technologie erfassen. In einem Abschlussworkshop werden Ergebnisse reflektiert und neue Zukunftsprodukte für den Betrieb abgeleitet.

Bei der Durchführung der Potenzial- und Anforderungsanalyse kann die Unterstützung durch Forschungspartner hilfreich sein.

3. Verstetigung: Nach Ende der Durchführungsphase sollte kontinuierlich an der Erschließung der neuen Geschäftsfelder für den Betrieb gearbeitet werden. Dafür können im Betrieb entsprechende Strukturen geschaffen und ein kleines Team gebildet werden, z.B. bestehend aus Betriebsrat, Beschäftigten und Führungskraft. In regelmäßig stattfindenden Treffen können sie sich zum aktuellen Stand der Umsetzung austauschen.

Welchen Mehrwert hat der ISF-Leitfaden für Betriebsräte?

Dieser Leitfaden beschreibt, wie Betriebsräte und Beschäftigte von Anfang an mit in die Entwicklung von



PDF-Download des Leitfadens © ISF München

Geschäftsmodellen und Zukunftsstrategien einbezogen werden können. Grundsätzlich haben Betriebsräte bei der Einführung und Anwendung neuer technischer Einrichtungen ein Mitbestimmungsrecht (§87.1.6. BetrVG). Zusätzlich kann der Betriebsrat dem Arbeitgeber Vorschläge zur Sicherung und Förderung der Beschäftigung machen (§92a BetrVG). Der Leitfaden kann Betriebsräte dementsprechend dabei unterstützen ihre Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) wahrzunehmen.

Wie können Betriebsräte den ISF-Leitfaden nutzen?

Betriebsräte können den ISF-Leitfaden als Informationsquelle und Anregung nutzen und im Gespräch mit der Führungskraft verwenden. Nach einer gemeinsamen Bewertung des Leitfadens durch die Führungskraft

und den Betriebsrat kann der ISF-Leitfaden als Schritt-für-Schritt Anleitung genutzt werden. Der Leitfaden steht kostenlos als PDF-Download zur Verfügung.

Wer hat den ISF-Leitfaden erarbeitet?

Der ISF-Leitfaden wurde im Projekt „Transformation im Mittelstand. Eine sozialpartnerschaftliche Lernreise in der Automobilzulieferindustrie“ erarbeitet. Das Projekt wurde von der Hans-Böckler-Stiftung im Rahmen der Förderrichtlinie „Transformation“ gefördert. Außerdem beteiligt waren das Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München (ISF), das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW), die IG Metall Ulm und das Team Transformation der IG Metall Baden Württemberg.



ZUGANG

Der ISF-Leitfaden steht online als PDF zur Verfügung:

